

werde nicht umgehend etwas unternommen - mit dem Schlimmsten zu rechnen sei.

In diesem Zusammenhang möchte er ihn auch daran erinnern, dass nicht die seine wahren Getreuen seien, "*qui ne cherchent qu'a paroistre devant la porte du Louvre*", sondern vielmehr all jene, welche treu ihre Pflicht erfüllten.

*"Outre le peu d'esperance que J'ay pour l'avancement de mon frere ... Je vous Supplieray me faire la Courtoisie de m'accorder la charge de Trosshauptman pour luy scachant sans doubtte bien que Mons. [Damian] Hössly desire se retirer apres ce siege [de La Rochelle]."* Er dürfe versichert sein, dass ihm sein Bruder dafür stets dankbar sein werde.

Abschliessend entschuldigt sich Studer für sich und seinen "*petit garson lequel vous a donne beaucoup de facheire [Verdruss?] dont J'en suis tres marry vous Suppliant me declarer en quoy vous puis estre redebuable n'ayant Jamais eu d'autre Intentions que de vous bien contenter de ce que vous prometteriez pour luy et n'entendois pas que vous eussiez quelque peine ou soin ce seroit abuser de vostre bonté, aussy tost que me ferez scavoir cequ'il peut avoir depence Je tacheray sans delay vous en contenter"*.

In der Annahme, dass er von seinem Fähnrich [Zürcher] und den Offizieren seiner Kompagnie über den Gang der Belagerung bestens informiert werde, glaube er, hier nicht darauf eintreten zu müssen. "*Vale*"

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 30, 51-52

## 22

1636 August 3.

A

BRIEF VON MARIA BARBARA REDING AN LT. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN,  
LANDSCHREIBER, BREMGARTEN

---

Er habe sie um eine Köchin für seine Mutter [Euphemia Honegger] gebeten. Doch da man "*hie uf S. gallen tag dinget*" und die besten Leute somit bereits vergeben seien, befürchte sie, ihm diesmal nicht dienen zu können. Sie hoffe jedoch, dass er sich anderswo Ersatz beschaffen könne.

"Beneben möcht ich woll wissen ob doch kein menschlich mitell were Zuo erfinden das ir noch ein einigs mall herkomen"; es gebe nämlich [offenbar wegen der bevorstehenden Hochzeit] noch einiges mit ihm zu besprechen.

"Eüwer höchste endtschuldigung were allein der rüche weg das lass ich wol gelten für woll bedagte leuth", aber ein so "junger frischer her" wie er, Beat Jakob, "Solte sich nit rimpfen wan schon der gothart zwischen Zug und Liechtensteg<sup>1</sup> leg". Sie erwarte also, dass er die Zeit aufbringe, gelegentlich bei ihr vorbeizukommen.

Seinen Vater [Beat II. Zurlauben], seine Mutter und die Geschwister lasse sie grüssen.

"Er verziche mir ich bin des Schribens nit gwont."

1) Hier amtete ihr Vater Johann Rudolf Reding als toggenburgischer Landvogt.

Original mit Siegel

AH 30, 53-54 - Blatt 53<sup>V</sup> und 54<sup>F</sup> leer

## 23

1636 April 3., Saint-Germain

A

ORDONNANZ [VON KOENIG LUDWIG XIII.] ZUGUNSTEN DER EIDG. SOLD-TRUPPEN

"De quatre cents vingt & deux mil Livres neuf sols neuf deniers pour employer a scavoir 417'303 L aux payements des Soldats estats & apointements des mois de Janvier & feburier de la presente année de quatre Regiments des gens de guerre a pied Suisse [Affry, Erlach, Bircher und Mollondin] composés de dix enseignes chacun faisants en tout neuf mil hommes Soubs les N[?] y compris xj C lx L pour l'apointement de chacun Colonel - 800 L 8 ss pour les officiers majors de la justice - 750 L pour les apointements des Commissaires de la conduite, Truchement Marechal des logis, fourier, Commissaires des Vivres, Ausmonier Medecin et chirurgien de chasque Regiment par mois: 140 L: pour les taxations des Commissaires et Controlleurs qui feront les monstres & ... [?] de chacun Regiment a raison de 40 L pour commissaire & 30 L pour Controlleurs aussy par moys, 4000 L pour L'estat & apointement durant les dicts deux moys pour [César de Cambout,] le Marquis de Coislin Colonel general des suisses [et des Grisons] a raison de deux mil par mois, scavoir 1000